

Pressemitteilung

artburst berlin e.V. präsentiert die Ausstellung “(Re)producing memories” vom 21. bis 24. September im Kiezraum Dragonerareal.

In Hinblick auf unser 10-jähriges Jubiläum blicken wir mit unseren korrespondierenden Ausstellungen in diesem Jahr sowohl in die Zukunft als auch in die Vergangenheit. Den Anfang machte die Ausstellung *verträumt* in Kooperation mit dem Studierendenwerk Berlin und die Fortsetzung folgt nun mit der Ausstellung *(Re)producing memories* im Kiezraum des Dragonerareals. Die Ausstellung findet unter anderem in Kooperation mit Künstler:innen statt, mit denen wir bereits in der Vergangenheit zusammengearbeitet haben und ist somit auch ein Rückblick auf zehn Jahre Vereinsarbeit.

Erinnerungen basieren zunächst auf subjektiven Erfahrungen. Sie sind flüchtig, fragmentarisch, immer mit den Erinnerungen anderer Menschen verwoben und nie eine exakte Wiedergabe früherer Ereignisse. Erst durch das Aufbereiten, durch das aktive Erinnern, können wir der Erinnerung selbst eine Struktur geben. Damit ist sie unmittelbar an Sprache und Begriffe gebunden. Sie ist verbunden mit einem bestimmten Kontext, sie festigt sich und findet ihren Ausdruck in Bildern, Texten, Denkmälern, Architektur und Ritualen. Anhand der Materialisierung wird die Rekonstruktion erlebter Erfahrungen und Ereignisse möglich. Gleichzeitig bleiben verklärte, verfälschte Erinnerungen, bei denen jeder Versuch einer Ordnung scheitert.



Minh Phuong Nguyen: Endlessknot Type Beat II, pencil on paper, 42x59,4cm, 2023

Erinnerungen existieren, ähnlich wie Träume, auf individueller Ebene, aber auch als kollektives Phänomen. Aus persönlichen Erinnerungen konstruieren wir das Bild der eigenen

Identität. Genauso kann eine Gemeinschaft aus geteilten Erfahrungen ein kollektives Gedächtnis und eine gemeinsame Identität bilden. Im Umgang mit der Vergangenheit spielt immer auch das Vergessen eine entscheidende Rolle. Nicht nur auf individueller, sondern vor allem auf gemeinschaftlicher Ebene. Aber wer entscheidet, welche Erinnerungen bewahrt und welche vergessen werden?

Die Künstlerin **Louisa Boeszoermy** nähert sich in ihrer Serie *The Nearness of Things* dem Erforschen, doch nie ganz Ergründen könnens unseres Unterbewusstseins an. Dabei legt sie einen Fokus auf das Thema, wie unterdrückte Erinnerungen unsere Gegenwart beeinflussen. **Léni Chons** widmet sich in *Weißes Rauschen in diskreter Zeit* dem unvermeidbaren Verblässen und Verändern von Erinnerungen mit der Zeit. Ihre Fotodrucke bilden dabei eine Analogie zu unserem fragmentarischen Erinnerungsvermögen. Ähnlich wird in **Marta Djourinas** Arbeit der Dokumentationscharakter von Fotografien untersucht und hinterfragt. So wird in *Von: Mir /An: Mich II* die Zeit zwischen zwei Momenten in abstrakten Formen auf Fotopapier festgehalten. **Kaddi:H** reflektiert in *#wearefamily* Kindheitserinnerungen aus einer erwachsenen Perspektive. Die kindliche Wahrnehmung wird in Frage gestellt und Zusammenhänge zu heutigen Familienverhältnissen aufgedeckt. In **Minh Phuong Nguyens** Arbeit werden Erinnerungen in ihrer Vergänglichkeit visualisiert. *Endlessknot type beat II* zeigt den Prozess des Verschwimmens verschiedener Erinnerungen miteinander, wobei Erinnerungsfetzen und -lücken gleichermaßen dargestellt werden. Dabei rücken besonders identitätsstiftende Fragen und Verflechtungen, die ihre Herkunft und ihr Aufwachsen betreffen, in den Fokus. Fragen um Herkunft tun sich auch in **Saša Tatićs** *The Bedrock* auf. Am Beispiel eines vererbten Grundstückes werden Leerstellen, die durch Migration entstehen, hervorgehoben und die eigene Familiengeschichte untersucht. **Daniela Villalobos** *La casa en la que habito III* widmet sich dem Festhalten von und an Erinnerungen. Anhand der Rekonstruktion des Hauses der Großeltern aus ihrem Gedächtnis wird die Frage aufgeworfen, in welchem Verhältnis Realität und Erinnerungen stehen. **Agrina Vilasaliu** schafft mit *Rozafa was never here* eine Auseinandersetzung mit kulturellem Erbe und kollektiven Erinnerungen. Anhand der albanischen Sage von Rozafa wird darüber reflektiert, mit welcher Geschichtsschreibung, Bräuchen und Traditionen wir uns identifizieren und inwiefern diese von weiblichen Narrativen geprägt sind.

Im Rahmen der Ausstellung wird der Jubiläumskatalog zum 10-jährigen Bestehen von artburst berlin e.V. veröffentlicht. Der Katalog dokumentiert die beiden Ausstellungen "verträumt" und "(Re)producing memories" sowie die bisherige Vereinsgeschichte und wurde durch die großzügige Unterstützung der Kiezkasse des Sanierungsgebietes Rathausblock mit Mitteln der Städtebauförderung des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg ermöglicht.

artbust berlin e.V.

“(Re)producing memories”

Vom 21. bis 04. September 2023

Im Kiezraum Dragonerareal

Mehringdamm, 10963 Berlin

Öffnungszeiten: Freitag - Sonntag 12-22 Uhr

Programm

Vernissage : 21.09.2023 ab 19 Uhr

Führung : 22.09.2023, 19 Uhr

Führung für blinde Menschen und Menschen mit Sehbehinderung : 23.09.2023, 18 Uhr

Workshop Erinnerungscollagen : 24.09.2023, 15 Uhr



Louisa Boeszoermeny: Hypnosis I, from the series: The Nearness of Things, digital exposure, 40x60cm, 2019–ongoing



Marta Djourina: Von: Mir /An: Mich II, 2016, Photo: Radostin Sedevchev



Saša Tatić: performance action/HD video, 88'55"

Press release

artburst berlin e.V. presents the exhibition “(Re)producing memories” at Kiezraum Dragonerareal from 21 - 24 September 2023.

In view of our 10th anniversary, we look into the future as well as the past through this year's corresponding exhibitions. We started with the exhibition *verträumt* in cooperation with Studierendenwerk Berlin and now continue with the exhibition *(Re)producing memories* at the Kiezraum of the Dragonerareal. The exhibition partly takes place in cooperation with artists with whom we have already worked in the past, and is thus also a retrospection of ten years of the association's work.

Memories are initially based on subjective experiences. They are fleeting, fragmentary, always interwoven with the memories of other people and never an exact reproduction of past events. Only by processing, by actively remembering, we can give memory itself a structure, as it is directly bound to language and concepts. It is interlaced with a certain context, it consolidates and finds expression in images, texts, monuments, architecture and rituals. By means of materialisation the reconstruction of lived experiences and events is made possible. At the same time, what remains are transfigured, distorted memories, where any attempt at order fails.

Memories, like dreams, exist on an individual level, but also as a collective phenomenon. We construct the image of our own identity from personal memories. In the same way, a community can form a collective memory and a common identity from shared experiences. In dealing with the past, forgetting always plays a decisive role. Not only on an individual, but above all on a collective level. But who decides which memories are preserved and which are forgotten?



Léni Chons: kreisen, photo print, 69,10x86,40cm, 2023

Louisa Boeszoermeny's series *The Nearness of Things* explores, but never quite fathoms, our subconscious. She thereby examines how repressed memories affect our present. In *Weißes Rauschen in diskreter Zeit* **Léni Chons** addresses the inevitable fading and changing of memories over time. Her prints thereby form an analogy to our fragmentary memory. **Marta Djourina** also examines and questions the documentary character of photographs. In her work *Von: Mir /An: Mich II* the time between two moments is captured on photographic paper in an abstract form. In *#wearefamily* **Kaddi:H** reflects on childhood memories from an adult perspective. Childish perceptions are questioned and connections to today's family relationships are revealed. In **Minh Phuong Nguyen's** work, memories are visualised in their transience. *Endlessknot type beat II* shows the process of various memories blurring together, with memory fragments and gaps being represented in equal measure. In this process, the focus is particularly on identity-forming questions and interconnections concerning her heritage and growing up. Questions of origin also arise in **Saša Tatić's** *The Bedrock* are highlighted and one's own family history is examined. **Daniela Villalobos** *La casa en la que habito III* is equally dedicated to holding on to memories, while they also hold on to us. The mnemonic reconstruction of her grandparents' house raises the question of the relation between reality and memories. With *Rozafa was never here* **Agrina Villasaliu** creates a discussion about cultural heritage and collective memories. Using the Albanian saga of Rozafa, she reflects on the writing of history, the customs and traditions with which we identify, and the extent to which these are shaped by female narratives.

On the occasion of the exhibition, the anniversary catalogue celebrating the 10th anniversary of artburst berlin e.V. will be published. The catalogue documents the two exhibitions "verträumt" and "(Re)producing memories" as well as the history of the association to date. It was made possible by the generous support of the Kiezkasse of the Rathausblock redevelopment area with funds from the urban development funding of the Friedrichshain-Kreuzberg district office.

artburst berlin e.V.

"(Re)producing memories"

21 - 24 September 2023

At Kiezraum Dragonerareal

Mehringdamm, 10963 Berlin

Opening Hours: Friday - Sunday 12 p.m. - 10 p.m.

Program

Vernissage : 21.09.2023 from 7 p.m.

Guided tour : 22.09.2023, 7 p.m.

Guided tour for blind people and people with visual impairments : 23.09.2023, 6 p.m.

Memory collage workshop : 24.09.2023, 3 p.m.